

Professor Layton und die Hüter des Lichts

Von Angelia

Kapitel 1: Der Engel

Vor vier Wochen hatte Hershel Layton seine große Liebe, Claire, ein zweites mal verloren. Seit dem, hatte er sein Büro nicht einmal mehr verlassen. Seine Adoptivtochter, Flora, und sein bester Schüler, Assistent und Freund, Luke Triton, machten sich große Sorgen um ihn. Doch jeder Versuch ihn aus seinem Büro zu holen scheiterte.

„Er ist immer noch da drin.“ seufzend setzte sie sich in der Küche an den Esstisch, an dem Luke bereits platz genommen hatte und starrte auf die Berichte der neuen Fälle. „Wir müssen ihn doch irgendwie daraus kriegen. Er kann doch nicht die ganze Zeit Trübsal blasen.“ murrte sie und sah zu Luke. „Hörst du mir überhaupt zu?“ dieser gab nur einen knappen laut von sich und las in den Akten. Beleidigt beugte sie sich über den Tisch und schnippte ihm gegen die Stirn. „Aua! Was sollte das denn?“ fragte Luke empört und sah in ihre braunen Augen. „Du hörst mir nicht zu, ich mache mir sorgen um ihn, Luke!“ wütend stand sie von ihrem Stuhl auf. Luke senkte den Blick, Sorgen machte sich nicht nur Flora um ihn. „Der Professor leidet sehr darunter, Flora. Immerhin hat er Claire ein zweites mal verloren.“ Luke erhob sich ging um den Tisch herum und umarmte Flora. „Wir holen ihn zurück, versprochen das schaffen wir.“ beruhigend strich er ihr über die langen braunen Haare. „Das schaffen wir.“ ermutigte Luke sie. Flora sah auf. Braun traf Türkis. Die Sorge um ihren gemeinsamen Freund und Vaterersatz brachte sie enger zusammen. Sie kamen sich näher auf eine Art und Weise die nur die beiden verband. Luke näherte sich ihrem Gesicht, Flora dem seinen. Beide schlossen ihre Augen. Ein Klopfen riss sie jedoch aus ihrem Traum und ließ sie zusammen zucken. Sie blickten sich tief in die Augen und lächelten sich noch einmal liebevoll an, bevor sie sich voneinander trennten und Luke zur Tür ging. Eine junge Frau mit rotem Haar und grünen Augen stand vor ihm. „Hallo, mein Name ist Christel Morgan. Ich bin von Dekan Delmona geschickt worden. Ist Professor Layton vielleicht da?“ Luke starrte die schöne Frau einen Moment lang an. „Ehm ... Ja, bitte kommen Sie rein.“ Christel trat ein und sah sich um. „Hallo, ich bin Flora.“ ein Mädchen, mit nussbraunem Haar und ebenso braunen Augen, begrüßte sie freundlich. „Hallo ich bin Dr. Christel Morgan.“ stellte sie sich erneut vor. „Freut mich. Darf ich Sie fragen, was Sie hier möchten?“ Christel nickte. „Der Dekan schickt mich, ich solle mit Professor Layton reden.“ traurig ging das Mädchen in die Küche. Verwirrt sah die Rothaarige ihr nach. „Sie müssen Entschuldigen, aber wir würden auch gerne mit ihm reden. Leider hat er sich vor einiger Zeit im Büro eingeschlossen und kommt nicht mehr heraus.“ er zeigte auf eine Tür mit einem Zylinder darauf. „Aber sagen Sie warum schickt der

Dekan Sie hierher?“ fragte Luke und bat sie, sich mit ihm in die Küche zu setzen. „Möchten Sie vielleicht einen Tee?“ lächelnd nickte sie. „Danke gern.“ Luke setzte sich ihr gegenüber hin und schob die Akten zusammen. „Ich wurde her geschickt, um den Professor zu unterstützen bzw. um mich einzuarbeiten.“ dankend lächelte sie Flora an, die ihr eine Tasse mit Tee hinstellte. „Ich verstehe nicht ganz, Sie sollen sich einarbeiten? Übernehmen Sie etwa Professor Laytons Kurs?“ „Nein. Mir wurde Professor Layton als Mentor empfohlen. Ich gebe selbst einige Kurse und möchte seine nicht übernehmen.“ beruhigte sie den Jungen. Flora setzte sich mit an den Tisch und sah in ihre eigene Tasse. Christel nahm einen Schluck und musterte die Beiden. „Ich würde euch gerne etwas fragen, wenn ich darf?“ beide nickten. „Geht es vielleicht um Claire ...“ Flora und Luke sahen sie erschrocken an. „Kannten Sie Claire etwa?“ Christel sah in ihre Tasse. „Ja ... wir waren befreundet.“ Stille legte sich, erdrückend schwer, über die drei. „Claire und ich kannten uns von früher, aus Kindertagen. Sie hat mich immer beschützt, nachdem sie uns in Schwierigkeiten gebracht hatte.“ ein trauriges Lächeln umspielte ihre Lippen. „Claire hat sich nur zu gerne mit jemanden angelegt und immer wieder zog sie mich mit rein, aber das war für mich okay.“ für einen Moment schloss sie die Augen um die Bilder der Vergangenheit heraufzubeschwören. „Sie sagte mir einmal, Ein Tag ohne Spaß und Freude ist ein Tag ohne wirklich gelebt zu haben. Ich teilte ihre Meinung, doch war es nicht immer einfach, was sie unter Spaß verstand.“ Luke musste lächeln und sah zu Flora. Diese lächelte zurück und sah die Rothaarige an. „Und was machen Sie beruflich, was für Kurse geben Sie?“ sie trank noch einen Schluck. „Ich bin Psychologin und gebe den Psychologie- und Musikkurs an der Universität.“ beeindruckt nickten ihre Gegenüber. „Können Sie ihm helfen, bitte?“ bat sie das Mädchen. Sie nickte und sah zum Büro. „Ich werde es versuchen.“ entschlossen sah sie zu ihnen. Luke erhob sich und nahm die Hand der Brünette. „Ist es in Ordnung, wenn wir Sie mit ihm alleine lassen?“ verwirrt sah Flora ihn an. „Dann können Sie in Ruhe mit ihm reden.“ dankend nickte sie „Ja das wäre gut, Danke.“ im nächsten Moment zog Luke, Flora hinter sich her, aus der Wohnung.

„Was soll das Luke?“ Er zog sie runter auf die Straße und sah zum Fenster. „Sie wird ihm helfen, aber dafür braucht sie ruhe und wir brauchen Abstand.“ traurig nickte sie, Luke hatte recht, sie mussten etwas tun, sonst würde es auch ihnen Schaden.